

IV. Capitel.

Tharandt, seine Umgebungen und der Rabenauer Grund.

Wer hat nicht von Tharandt mit seiner verwitterten Burgruine und den „heiligen Hallen“ gehört? Wen lockt es nicht, selbst jene prächtigen, waldbewachsenen Berge, idyllischen Thäler, einsamen Schluchten zu ersteigen und zu durchwandern, welche die Umgebungen des alten Granaten bilden? Wie könnten wir vom Plauenschen Grunde scheiden, ohne seines köstlichsten Kleinods, des Schlüssels zum Weisseritzthale von Freiberg her, zu gedenken? Also, lieber wanderlustiger Freund! Nicht gerastet! Von Hainsberg aus lustig zu Fusse auf wohlgepflegter Strasse dem Wittwensitze der frommen Zedena zugepilgert!

Der Backofenfelsen.

Da steigt, unweit des Anhaltepunktes Hainsberg, dicht an der Strasse, mächtig und schroff, im Aussehen einer alten Burg ähnlich, der *Backofenfelsen*, auch das *Riesennette* genannt, empor. Eine Seitenwand desselben ist mit den Jahreszahlen 1694 und 1752 bezeichnet. Ueber letzterer sind Schlägel und Eisen angebracht. Die Höhe, in welcher die Jahreszahl 1694 steht, soll der Höhe des Wasserstandes im Jahre 1694 entsprechen, während die Jahreszahl 1752 offenbar, nach dem darüber befindlichen Symbole, auf eine im Felsen wahrscheinlich behufs Anlegung einer Strasse vorgenommene Sprengung hindeutet. Am Fusse des Felsen, dem von oben her der Einsturz zu